

# Rechtsextremismus in Stadt und Land

## **1. Einleitung**

Rechtsextremismus bezieht sich auf politische, soziale und kulturelle Bewegungen, die die Ideologie der Ungleichheit zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen fördern und ethnisch oder national motivierte Ziele verfolgen (vgl. Birsl 1994). Rechtsextremismus ist sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten von Bedeutung. Während er gemeinhin mit städtischen Gebieten in Verbindung gebracht wird, gibt es ihn in ländlichen Regionen in unterschiedlichen Formen. Das Verständnis dieser Unterschiede ist entscheidend für die Entwicklung wirksamer Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung des Phänomens. Ziel dieser Analyse ist es, die Erscheinungsformen und Herausforderungen des Rechtsextremismus in städtischen und ländlichen Gebieten zu untersuchen, die sich aufgrund des unterschiedlichen Umfelds unterscheiden. Durch die Analyse dieser Unterschiede können spezifische Maßnahmen zur Bekämpfung des Problems entwickelt werden.

## **2. Unterschiede in der Verbreitung und Manifestation**

Der Rechtsextremismus hat in Deutschland eine lange und komplexe Geschichte. Insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg gewann er durch politische und gesellschaftliche Entwicklungen an Bedeutung. In städtischen Gebieten manifestierte sich der Rechtsextremismus oft in Form von organisierter politischer Aktivität, während auf dem Land eher isolierte extremistische Gruppierungen oder Einzelpersonen zu beobachten waren (vgl. Stokes 1994). Die Verbreitung von rechtsextremen Ideologien und die Art ihrer Manifestation unterscheiden sich in Stadt und Land erheblich. Städtische Gebiete bieten oft eine größere Anonymität und Vielfalt, was verschiedene Formen des Rechtsextremismus ermöglichen kann, von politischen Parteien bis hin zu subkulturellen Bewegungen. Auf dem Land hingegen können sich rechtsextreme Ansichten in einem engeren sozialen Umfeld entwickeln, in dem die Tradition und das Gemeinschaftsgefühl eine größere Rolle spielen (vgl. Schneider et al. 2021).

## **3. Sozioökonomischen Strukturen**

Die Ausbreitung von Rechtsextremismus wird stark von sozioökonomischen Strukturen beeinflusst. In städtischen Gebieten spielen Faktoren wie Arbeitslosigkeit, soziale

Ungleichheit und Marginalisierung eine Rolle bei der Entstehung rechtsextremer Tendenzen. Städtische Zentren bieten zwar vielfältige Möglichkeiten, haben aber auch Stadtviertel mit hoher Arbeitslosigkeit und mangelhafter Infrastruktur, in denen sich Unzufriedenheit und sozialer Frust sammeln können (vgl. Baringhorst 2013). Im ländlichen Raum wiederum können wirtschaftliche Benachteiligung, Abwanderung und mangelnde Perspektiven Einfluss auf die Entstehung von Rechtsextremismus haben. Die traditionellen Strukturen und das Gemeinschaftsgefühl in ländlichen Regionen können zu Abschottung und einem starken Beharren auf konservativen Werten führen, was in einigen Fällen extremistische Tendenzen begünstigt (vgl. Wagner 2018).

#### **4. Radikalisierung und Propaganda**

In städtischen Gebieten spielen verschiedene Mechanismen eine Rolle bei der Radikalisierung. Die Anonymität und Vielfalt städtischer Umgebungen schaffen ein Umfeld, in dem extremistische Gruppen leichter unentdeckt agieren können (vgl. Neumann 2013). Die soziale Isolation und Entfremdung vieler Stadtbewohner kann dazu führen, dass sie anfälliger für extremistische Ideologien werden. Ferner bieten städtische Zentren eine breitere Plattform für die Verbreitung von extremistischer Propaganda und die Rekrutierung neuer Mitglieder. Die räumliche Nähe und Vernetzung von Menschen in städtischen Gebieten erleichtern die Verbreitung extremistischer Ideen und die Bildung von radikalen Gruppierungen (vgl. Pohl 2017).

#### **5. Politische Maßnahmen und Prävention**

Rechtsextremismus ist ein schwerwiegendes Problem, das sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten auftritt. Es handelt sich um eine politische Ideologie, die sich durch eine Ablehnung der grundlegenden Werte einer offenen und demokratischen Gesellschaft auszeichnet. Rechtsextreme orientieren sich an nationalistischen, rassistischen und autoritären Ideen und lehnen oft die Gleichheit aller Menschen ab (vgl. Kinskofer 2023). Es ist von entscheidender Bedeutung, politische Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung des Rechtsextremismus zu ergreifen. Ein Schlüsselansatz hierfür ist die Bildung und Aufklärung. Schulen und andere Bildungseinrichtungen spielen eine entscheidende Rolle bei der Aufklärung der jungen Menschen über die Gefahren des Rechtsextremismus und die Bedeutung der demokratischen Werte (vgl. Birsl 1994). Zusätzlich zur Bildung ist es notwendig, die soziale Integration und Inklusion zu fördern. Dies kann durch Programme

erreicht werden, die das Verständnis und den Respekt für Vielfalt fördern und die soziale Isolation verhindern, die oft ein Nährboden für extremistische Ansichten ist (vgl. Gessenharter/Fröchling 1998). Es ist auch wichtig, dass die Gemeinschaften Wege finden, um aktiv gegen den Rechtsextremismus vorzugehen und ihn zu ächten. Eine weitere wichtige Maßnahme ist die Stärkung der zivilgesellschaftlichen Organisationen, die gegen den Rechtsextremismus arbeiten. Diese Organisationen spielen eine wichtige Rolle bei der Bereitstellung von Ressourcen und Unterstützung für diejenigen, die vom Rechtsextremismus betroffen sind, und bei der Förderung der demokratischen Werte in der Gesellschaft (vgl. Schneider et al. 2021). Die Medien haben ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung des Rechtsextremismus. Sie können dazu beitragen, das Bewusstsein für das Problem zu schärfen, und sie können dazu beitragen, die Öffentlichkeit über die Gefahren des Rechtsextremismus aufzuklären. Sie können auch dazu beitragen, die Stimmen derjenigen zu verstärken, die sich gegen den Rechtsextremismus aussprechen (vgl. Petö 2014). Es ist wichtig zu betonen, dass es keine Einheitslösung zur Bekämpfung des Rechtsextremismus gibt. Es erfordert eine umfassende und koordinierte Anstrengung von Regierung, Zivilgesellschaft, Bildungseinrichtungen und Medien, um diese komplexe und tief verwurzelte Herausforderung anzugehen.

## **6. Fazit**

Die Analyse konzentriert sich auf die Verbreitung und Ausprägung des Rechtsextremismus in unterschiedlichen Umgebungen, wobei sozioökonomische Strukturen und Radikalisierung eine entscheidende Rolle spielen. Die sozioökonomischen Strukturen werden als Einflussfaktoren betrachtet, wobei städtische Zentren von Arbeitslosigkeit und sozialer Ungleichheit betroffen sind, während in ländlichen Gebieten wirtschaftliche Benachteiligung und Migration eine Rolle spielen. Abschließend werden politische Maßnahmen und Prävention und die Notwendigkeit einer koordinierten Anstrengung zur Bekämpfung des Rechtsextremismus durch Bildung, soziale Integration, zivilgesellschaftliche Organisationen und Medien betont. Diese Arbeit unterstreicht die Komplexität des Problems und die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes zur Prävention und Bekämpfung von Rechtsextremismus in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten.

## Quellenverzeichnis

- Baringhorst, S. (2013) *Rechtsextremismus in Deutschland: Voraussetzungen, Zusammenhänge, Wirkungen*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Birsl, U. (1994) *Rechtsextremismus: weiblich — männlich?* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Gessenharter, W. und Frochling, H. (Hrsg.) (1998) *Rechtsextremismus Und Neue Rechte in Deutschland: Neuvermessung Eines Politisch-Ideologischen Raumes?* 1998. Aufl. Vs Verlag Fur Sozialwissenschaften.
- Kinskofer, M. (2023) *Bewegungsförmiger Rechtsextremismus: Militia of Montana und Identitäre Bewegung im Vergleich*. Tectum - ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft.
- Petö, A. (2014) „Rechtsextremismus und Geschichtsrevisionismus in Ungarn“, in *Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in Europa*. Nomos, S. 231–244.
- Pohl, D. (2017) *Rechtsextremismus in der Einwanderungsgesellschaft*. Springer VS.
- Schneider, V., Pickel, G. und Öztürk, C. (2021) „Was bedeutet Religion für Rechtsextremismus? Empirische Befunde zu Verbindungen zwischen Religiosität, Vorurteilen und rechtsextremen Einstellungen“, *Zeitschrift für Religion Gesellschaft und Politik*, 5(2), S. 557–597. doi: 10.1007/s41682-021-00073-1.
- Stokes, G. (1994) „Free to Hate: The Rise of the Right in Post-Communist Eastern Europe. By Paul Hockenos. New York: Routledge, 1993. x, 332 pp. Index. \$25.00, hard bound“, *Slavic review*, 53(3), S. 937–938. doi: 10.2307/2501590.
- Wagner, U. (2018) „Rechtsextremismus in ländlichen Räumen - eine vernachlässigte Herausforderung. Informationen zur politischen Bildung“, S. 32–38.